### Modulbeschreibungen Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

<table>
<thead>
<tr>
<th>Modulbeschreibung</th>
<th>Seite</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>EM-1 Modelle und Methoden der Datenanalyse</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>EM-2 Forschungsmethoden</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-0 Ethik in der Sozialen Arbeit</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-1 Soziale Arbeit als Disziplin und Profession</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-2 Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit</td>
<td>12</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-3 Beratung und Kommunikation</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-4 Soziale Arbeit und Devianz</td>
<td>18</td>
</tr>
<tr>
<td>PR-7 Rechtliche Zugänge zu Devianz</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-5 Handlungsfelder Sozialer Arbeit in Lebenslaufperspektiven</td>
<td>23</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-6 Vertiefung ausgewählter Handlungsfelder und integrierter Forschungsbericht</td>
<td>26</td>
</tr>
<tr>
<td>ÖK-1 Ökonomik</td>
<td>29</td>
</tr>
<tr>
<td>ÖK-2 Betriebswirtschaftslehre</td>
<td>31</td>
</tr>
<tr>
<td>PR-6 Recht</td>
<td>33</td>
</tr>
<tr>
<td>PY-1 Entwicklung und Bedingungen des Lehrens und Lernens</td>
<td>35</td>
</tr>
<tr>
<td>PY-2 Persönlichkeit und soziale Interaktion</td>
<td>37</td>
</tr>
<tr>
<td>SW-2 Grundbegriffe der Soziologie</td>
<td>39</td>
</tr>
<tr>
<td>EW-1 Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft</td>
<td>41</td>
</tr>
<tr>
<td>EW-2 Pädagogisches Handeln</td>
<td>44</td>
</tr>
<tr>
<td>EW-6 Kompetenzerwerb und Qualitätssicherung</td>
<td>46</td>
</tr>
<tr>
<td>EW-7 Außerschulische Erziehung und Bildung in der Kindheit</td>
<td>48</td>
</tr>
<tr>
<td>PR-2 Grundlagen des Zivilrechts</td>
<td>50</td>
</tr>
<tr>
<td>PR-3 Haftung und Schuld</td>
<td>52</td>
</tr>
<tr>
<td>PR-4 Politikwissenschaftliche Grundlagen</td>
<td>54</td>
</tr>
<tr>
<td>PR-5 Sozialpolitische Grundlagen</td>
<td>56</td>
</tr>
<tr>
<td>PY-4 Interpersonales und Intergruppenverhalten</td>
<td>58</td>
</tr>
<tr>
<td>SW-7 Sozialstrukturanalyse und spezielle Soziologien</td>
<td>60</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit

TH-1 Theologie im Kontext von Sozialen Diensten ............................................................... 62
TH-2 Praktische Theologien in der Kirchlichen Wohlfahrtspflege ..................................... 64
SZ-7 Praktikum zum BA Soziale Arbeit ............................................................................. 66
SZ-8 Bachelorarbeit ............................................................................................................. 68
### Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Modul</th>
<th>EM-1</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2.</td>
<td>Modulbezeichnung</td>
<td>Modelle und Methoden der Datenanalyse</td>
</tr>
<tr>
<td>3.</td>
<td>Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Harald Künemund</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. | Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | **Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:**  
  • Kenntnis grundlegender Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und gängiger Konventionen für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten sowie der Kriterien und Standards wissenschaftlichen Arbeitens  
  • ein vertieftes Verständnis der Möglichkeiten und Grenzen statistischer Verfahren  
  • Grundkenntnisse deskriptiver Datenanalyse  
  • Grundkenntnisse der statistischen Hypothesenprüfung und der statistischen Induktion |
| 5. | „Können“ | **Die Studierenden können:**  
  • Einen Forschungsstand recherchieren und die Forschungsarbeiten im Hinblick auf die Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens bewerten sowie Referate, Hausarbeiten usw. konzipieren und gestalten  
  • die für eine bestimmte Hypothese oder Fragestellung angemessenen Verfahren der Deskriptiv- und Inferenzstatistik auswählen  
  • typische Probleme und „Fallen“, die bei der Interpretation von statistischen Daten und Ergebnissen auftauchen, erkennen  
  • in der Literatur präsentierte statistische Ergebnisse und Argumentationen, die auf statistischem Datenmaterial beruhen, verstehen und kritisch reflektieren |
| 6. | Inhalte | • Darstellung und Vermittlung der Grundlagen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens  
  • Diskussion von Standards und Kriterien für gute wissenschaftliche Praxis  
  • Grundlagen statistischer Datenanalyse in den Sozialwissenschaften  
  • Verfahren uni-, bi- und multivariater Deskriptivstatistik (u. a. Maße der zentralen Tendenz, der Streuung, Korrelations- und Assoziationskoeffizienten, Tabellenanalyse, Drittvariablenkontrolle)  
  • Grundlagen des statistischen Schließens (Signifikanztests und Konfidenzintervalle)  
  • Exemplarische Anwendungen statistischer Modelle und Methoden im Bereich der sozialen Dienstleistungen |
<p>| 7. | Ausgewählte Literatur | Bortz, Jürgen (2005): Statistik für Human-und |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>1.</th>
<th>Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit</th>
</tr>
</thead>
</table>
| 7. | Lehrveranstaltungen (SWS) | EM-1.1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (SE) (2 SWS)  
EM-1.2 Grundlagen der Statistik (VL) (2 SWS)  
EM-1.3 Angewandte Statistik (VL) (2 SWS) |
| 8. | Zugangsvoraussetzungen  
gemäß Prüfungsordnung | keine |
| 9. | Empfohlene Vorkenntnisse | |
| 10. | Angebotsturnus | jährlich |
| 11. | Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester | Wintersemester/  
1. Semester |
| 12. | Modulprüfung  
gemäß Prüfungsordnung | Klausur |
| 13. | Arbeitsaufwand | Kontaktstudium: 84  
Selbststudium: 96  
Arbeitsstunden insgesamt: 180  
Credit Points: 6 CP |
| 14. | Verwendbarkeit des Moduls | • Pflichtbereich Bachelor Gerontologie  
• Pflichtbereich Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen  
• Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |
<p>| 15. | Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1.</td>
<td>Modul</td>
</tr>
<tr>
<td>2.</td>
<td>Modulbezeichnung</td>
</tr>
<tr>
<td>3.</td>
<td>Modulverantwortliche/r</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. | Kompetenzen “Wissen und Verstehen” | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  - kritisches Verständnis grundlegender Modelle und Theorietraditionen zur Begründung wissenschaftlicher Konzepte und wissenschaftlicher Argumentation  
  - Kenntnis grundlegender quantitativer und qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung  
  - Kenntnis der Kriterien und Standards wissenschaftlicher Datenerhebung  
  „Können“ | Die Studierenden können:  
  - Standardisierte und offene Formen der Datenerhebung im Hinblick auf die Kriterien und Standards wissenschaftlicher Datenerhebung bewerten  
  - Quantitative und qualitative Forschungsarbeiten konzipieren und durchführen |
| 5. | Inhalte | Vermittlung und Diskussion wissenschafts- und erkenntnistheoretischer Grundpositionen  
| 7. | Lehrveranstaltungen(SWS) | EM 2.1 Wissenschaftstheorie (VL) (2 SWS)  
  EM 2.2 Einführung in die quantitative Sozialforschung (VL) (2 SWS)  
  EM 2.3 Einführung in die qualitative Sozialforschung (VL) (2 SWS) |
<p>| 8. | Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |
| 9. | Empfohlene Vorkenntnisse |   |
| 10. | Angebotsturnus | jährlich |
| 11. | Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester | Sommersemester/2. Semester |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</th>
<th>Klausur</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Selbststudium: 96</td>
</tr>
<tr>
<td>14. Verwendbarkeit des Moduls</td>
<td>• Pflichtbereich Bachelor Gerontologie</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Pflichtbereich Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
# Grundlagen der Sozialen Arbeit

<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>SZ-0</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Ethik in der Sozialen Arbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Nadia Kutscher</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  • fundierte Kenntnisse über den epistemischen Status von moralischen Normen und sittlichen Orientierungen  
  • Kenntnisse über die Möglichkeit und Notwendigkeit von gemeinsamen moralischen und sittlichen Überzeugungen und über die Entwicklung moralischen Urteils in der Sozialen Arbeit  
  • Überblick über verschiedene Ansätze der Ethik in der zeitgenössischen Philosophie  
  • Überblick über neuerzeitliche Gerechtigkeitstheorien  
  • Kenntnisse über die normativen Voraussetzungen von professionell erstellten und öffentlich beauftragten Sozialen Diensten  
  • Kenntnisse der normativen Ansprüche an Professionelle in den Sozialen Diensten  
  • Überblick über Diskussionsstände in den für die Sozialen Dienste und die Gerontologie relevanten Themen der Ethik |
| „Können“ | Die Studierenden können:  
  • moralische und sittliche Fragen und Überzeugungen unterscheiden und entsprechend ihrer unterschiedlichen Geltungsansprüche kompetent behandeln  
  • für eigene moralische und sittliche Überzeugungen – auch im Kontext von Professionalität und Wissenschaften – argumentative Verantwortung übernehmen und Dissens gegenüber anderen Überzeugungen diskursiv bewältigen  
  • die normative Relevanz von Problemen der Sozialen Dienste und des Alterns erkennen und diese Probleme entsprechend kompetent reflektieren |
| 5. Inhalte | • Grundlagen praktischen Sollens (z.B. Handeln, Willensfreiheit, Verantwortung)  
  • Bedingungen praktischen Sollens in modernen Gesellschaften und in professionellen Handlungskontexten  
  • Ansätze ethischer Theorien  
  • Gerechtigkeitskonzepte  
  • Ethische Grundlagen der Sozialen Dienste und ethische Konzepte professionellen Handelns  
  • Ethisch relevante Themenfelder des Alterns und des Alters |
| 7. Lehrveranstaltungen (SWS) | SZ-0.1 Grundlagen der Ethik Sozialer Arbeit (VL) (2 SWS)  
SZ-0.2 Angewandte Ethik in der Sozialen Arbeit (SE) (2 SWS) |
|---------------------------|----------------------------------------------------------|
| 8. Zugangsvoraussetzungen  
gemäß Prüfungsordnung  | keine                                                   |
| 9. Empfohlene Vorkenntnisse |                                                          |
| 10. Angebotsturnus          | jährlich                                                 |
| 11. Semesterlage (WiSe/SoSe)  
empfohlenes Fachsemester | 0.1 im Wintersemester; 0.2 im Sommersemester/ |
| 12. Modulprüfung  
gemäß Prüfungsordnung | Portfolio                                                |
| 13. Arbeitsaufwand          | Kontaktstudium: 56  
Selbststudium: 124  
Credit Points: 6 CP |
| 14. Verwendbarkeit des Moduls | • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie (1. und 2. Fachsemester)  
• Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit (1. und 2. Fachsemester) |
| 15. Sonstige Anmerkungen (z. B.  
<p>| | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1. Modul</td>
<td>SZ-1</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Soziale Arbeit als Disziplin und Profession</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Kim-Patrick Sabla</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
- breites und integriertes Wissen über Soziale Arbeit als Profession und Disziplin  
- breites und integriertes Wissen und Verstehen theoretischer, praktischer sowie historischer Zusammenhänge in der Sozialen Arbeit  
- Theoriekenntnisse im nationalen wie internationalen Rahmen  
- einführendes Wissen u. Verstehen bezugswissenschaftlicher Zugänge  
- generelles Verstehender Bedeutung der Theorien Sozialer Arbeit für die Praxis  
- die Fähigkeit, handlungsfeldspezifische Zugänge zu entwickeln  
- kritisches Verständnis von theoretischen Ansätzen Sozialer Arbeit  

„Können“  
Die Studierenden können:  
- theoretische und praktische Ansätze Sozialer Arbeit im Kontext historischer und gesellschaftlicher Entwicklung verorten  
- sich Wissen über professionelles Handeln auf verschiedenen Handlungsebenen vertiefend erarbeiten  
- Problemlösungen, fachbezogene Positionen und Argumente der Sozialen Arbeit erarbeiten und vertreten  
- relevante Informationen über Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sammeln, bewerten und interpretieren  
- sozialpädagogisches Wissen und Verstehen auf (berufliche) Tätigkeiten anwenden  
- fundierte Urteile aus der Wissenschaft Sozialer Arbeit ableiten, die gesellschaftliche, adressatenspezifische und ethische Erkenntnisse berücksichtigen  
- sich mit FachvertreterInnen sowie Laien über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen der Sozialen Arbeit austauschen  
- sich unter Zuhilfenahme adäquater Mittel selbstständig ein Handlungsfeld Sozialer Arbeit erschließen, reflektieren und präsentieren  
- Verantwortung in einer (Exkursions)Gruppe übernehmen  
| 5. Inhalte |  
- Vermittlung von grundlegenden Wissensbeständen Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession  
- Einordnung Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession im historischen Kontext  
- Einordnung Sozialer Arbeit in einen multidisziplinären Kontext  
- Vermittlung wesentlicher Grundlagen sozialarbeiterischen Denkens und Handelns, Wissens und Könnens |
<table>
<thead>
<tr>
<th>Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>• Vermittlung von Berufsbildern, Berufsfeldern und grundlegenden Berufsorientierungen unter Berücksichtigung konstituierender Prinzipien Sozialer Arbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>• Darstellung von Handlungsfeldern und AdressatInnengruppen Sozialer Arbeit mit exemplarischer Vertiefung einzelner Praxisfelder sowie Systematisierung professioneller Handlungsebenen und Kompetenzen</td>
</tr>
<tr>
<td>• Kritische Betrachtung von theoretischen und praktischen Ansätzen</td>
</tr>
</tbody>
</table>


<table>
<thead>
<tr>
<th>6. Ausgewählte Literatur</th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>7. Lehrveranstaltungen(SWS)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Teil A</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-1.1 Einführung in die Soziale Arbeit (VL) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-1.2 Soziale Arbeit in Geschichte und Gegenwart (VL) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-1.3 AdressatInnen und Handlungsfelder Sozialer Arbeit I (SE) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Teil B</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-1.5 AdressatInnen und Handlungsfelder Sozialer Arbeit II (SE) (1 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-1.6 Einführung in die Theorien Sozialer Arbeit (VL) (2 SWS)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>keine</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>9. Empfohlene Vorkenntnisse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>jährlich</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>10. Angebotsturnus</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>jährlich</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>---</td>
</tr>
<tr>
<td>11.</td>
</tr>
<tr>
<td>12.</td>
</tr>
<tr>
<td>13.</td>
</tr>
<tr>
<td>14.</td>
</tr>
<tr>
<td>Kompetenzen</td>
</tr>
<tr>
<td>-------------</td>
</tr>
<tr>
<td>„Wissen und Verstehen“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>„Können“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Inhalte</th>
<th>Vermittlung von Methodenwissen Sozialer Arbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Darstellung von gruppen-, sozialraum-, gemeinwesen- und einzelfallbezogenen Handlungskonzepten und Methoden Sozialer Arbeit im Überblick</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| | Vermittlung und Erprobung von fall-, gruppen- und sozialraumbezogener Methodenkompetenz (Teil A insbes.
Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit

| 13 | gruppenbezogene Methodenkompetenzen)  
|    | Vermittlung von theoretischen Grundlagen professionellen Handelns  
|    | Diskussion von Handlungskonzepten, -modellen und -ansätzen  
|    | Historisch-systematische Rekonstruktion methodischer Ansätze  
|    | Kritische Betrachtung von Rahmenbedingungen methodischen Handelns  

Vertieftes handlungsmethodisches Wissen und Können wird anhand **unbenoteter Studienleistungen** in den Seminarkontext eingebracht. Diese aktive Seminarteilnahme bspw. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. entspricht einem Umfang von etwa 120 Stunden angeleitetem Selbststudium. Das handlungsmethodische Überblickswissen wird in Form einer **Klausur** geprüft.

6. **Ausgewählte Literatur**

**Teil A**

**Teil B**

7. **Lehrveranstaltungen (SWS)**

**Teil A**
SZ-2.1 Handlungsmethoden Sozialer Arbeit (VL) (2 SWS)  
SZ-2.2 Übung zur Vorlesung (Tutorium) (Ü) (2 SWS)  
SZ-2.3 Arbeit mit Gruppen (SE) (2 SWS)

**Teil B**
SZ-2.4 Soziale Arbeit im Sozialraum und Gemeinwesen (SE) (2 SWS)  
SZ-2.5 Fallbezogene Soziale Arbeit (SE) (2 SWS)

8. **Zugangsvoraussetzungen**

**gemäß Prüfungsordnung**
keine

9. **Empfohlene Vorkenntnisse**

10. **Angebotsturnus**
jährlich

11. **Semesterlage (WiSe/SoSe)**

   **Teil A**: Sommersemester, **Teil B**: Wintersemester/
<table>
<thead>
<tr>
<th>empfohlenes Fachsemester</th>
<th>2. und 3. Fachsemester</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>12. Modulprüfung</strong></td>
<td><strong>gemäß Prüfungsordnung</strong></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Klausur (im ersten Semester des Moduls)</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>13. Arbeitsaufwand</strong></td>
<td>Kontaktstudium: 140 Arbeitsstunden insgesamt: 360</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Selbststudium: 220 Credit Points: 12 CP</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>14. Verwendbarkeit des Moduls</strong></td>
<td>● Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit</td>
</tr>
</tbody>
</table>
1. **Modul** | **SZ-3**

2. **Modulbezeichnung** | **Beratung und Kommunikation**

3. **Modulverantwortliche/r** | **Prof. Dr. Yvette Völschow**

4. **Kompetenzen**
   **„Wissen und Verstehen“**
   - Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:
     - breites und integriertes Fachwissen über Beratung und Kommunikation im Bereich der personbezogenen sozialen Dienstleistungen
     - breites und integriertes Verstehen kommunikativer sowie beratungsrelevanter Zusammenhänge und Prozesse
     - breites und integriertes Wissen über die unterschiedlichen Einsatzgebiete von Beratung
     - ein vertieftes Fachverständnis von ausgewählten Ansätzen, Konzepten und Methoden im Bereich Beratung und Kommunikation, die für das Feld der Sozialen Arbeit Relevanz besitzen
     - ein kritisches Verständnis vom angemessenen Einsatz beratungs- und kommunikationsrelevanter Ansätze, Verfahren und Techniken inklusive selbstreflektierender Aspekte wie z.B. Supervision etc.
   **„Können“**
   - Die Studierenden können:
     - Fachwissen über und Verstehen von Kommunikation und Beratung im Beruf erörtern und umsetzen
     - ausgewählte Situationen von Klienten multiperspektivisch betrachten, theoriebezogen analysieren bzw. interpretieren und Problemlagen strukturieren
     - Methoden, Verfahren und Techniken von Beratung systematisieren und diskutieren
     - Beratungs- und auch eigene Reflexionsprozesse im sozialen Kontext analysieren und gestalten
     - ausgewählte personzentrierte Gesprächstechniken einsetzen
     - im Umgang mit Klienten eine angemessen professionelle und kongruente Haltung einnehmen
     - ausgewählte Beratungs- und Selbstreflexionstechniken anwenden

5. **Inhalte**
   **Teil A**
   - Vermittlung und Erarbeitung unterschiedlicher Theorien zu sowie Konzepte und Verfahren von Kommunikation und Beratung im Kontext personenbezogener sozialer Dienstleistungen
   - Diskussion verschiedener Ansätze und Methoden von Beratung unter Berücksichtigung des beratungswissenschaftlichen Forschungsstandes
   - Darstellung verschiedener Beratungsfelder personbezogener sozialer Dienstleistungen
| Teil B | • Thematisierung von Professionalitäts- und Qualitätssicherung durch Selbst- und Fallreflexionen (Supervision, Kollegiale Beratung etc.)
• Vermittlung und Erprobung von Gesprächsführungs- kompetenzen auf der Grundlage des Personzentrierten Beratungsansatzes
• Kritische Auseinandersetzung mit Gelingensbedingungen für Beratung
• Vertiefende Schwerpunktlegung auf ausgewählte Beratungsansätze, -methoden und -verfahren
• Auseinandersetzung und Reflexion eigenen kommunikativen und beraterischen Handelns im Feld personenbezogener sozialer Dienstleistungen


6. Ausgewählte Literatur


7. Lehrveranstaltungen (SWS)

| Teil A | SZ-3.1 Theorien und Konzepte von Beratung und Kommunikation (VL) (2 SWS)
SZ-3.2 Beratung in personenbezogenen sozialen Dienstleistungen (SE) (2 SWS)
SZ-3.3 Basiskompetenzen Gesprächsführung (SE) (2 SWS)

| Teil B | SZ-3.4 Vertiefung ausgewählter Beratungsansätze und -methoden (SE) (2 SWS)
SZ-3.5 Beratung als Selbstdarstellung und -reflexion (SE) (2 SWS)

8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung

9. Empfohlene Vorkenntnisse | SZ-3.4 und SZ-3.5 erfordern die erfolgreiche Teilnahme an SZ-3.3
<table>
<thead>
<tr>
<th>10.</th>
<th>Angebotsturnus</th>
<th>jährlich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>12.</td>
<td>Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
<td>Referat mit Ausarbeitung, Mündliche Prüfung oder Hausarbeit</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 13. | Arbeitsaufwand | Kontaktstudium: 140  
Selbststudium: 220  
Arbeitsstunden insgesamt: 360  
Credit Points: 12 CP |
| 14. | Verwendbarkeit des Moduls | Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |
### Soziale Arbeit und Devianz

<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>SZ-4</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Soziale Arbeit und Devianz</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Nina Oelkers</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen                   | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
| „Wissen und Verstehen“           |   - breites und integriertes Wissen über Normalität und Abweichung  
|                                  |   - breites und integriertes Verstehen gesellschaftlicher Prozesse sozialer Kontrolle (Normsetzung, Sanktionierung etc.)  
|                                  |   - vertieftes Wissen über wissenschaftliche Erklärungen von sowie über sozialpädagogischen Umgang mit Devianz (Devianzpaedagogik)  
|                                  |   - kritisches Verständnis der Bedeutung Sozialer Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Normalisierungsansprüche  
|                                  |   - einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung zum Thema Devianz  
| „Können“                         | Die Studierenden können:  
|                                  |   - eine fachliche Perspektive auf Devianzphänomene einnehmen  
|                                  |   - das Wissen über Normalität und Abweichung sowie das Verstehen von Normalisierungsprozessen auf (berufliche) Tätigkeiten Sozialer Arbeit anwenden  
|                                  |   - theoretische und praktische Ansätze anderen Disziplinen auf devianzpaedagogische Handlungskontexte übertragen  
|                                  |   - Ansätze des Umgangs mit Abweichung in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit systematisieren, reflektieren, diskutieren, kontextualisieren  
|                                  |   - Soziale Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Normalisierungsansprüche reflektieren  
|                                  |   - Devianzpaedagogische Positionen, Problemlösungen und Argumente erarbeiten und weiterentwickeln, diese formulieren und vertreten  
|                                  |   - unter Berücksichtigung ethischer und gesellschaftlicher Aspekte fundierte Urteile aus wissenschaftlichen Erkenntnissen zu Devianz, Delinquenz und Kriminalität ableiten  
|                                  |   - selbstständig weiterführende Lernprozesse im devianzbezogenen Kontext gestalten  
|                                  |   - sich mit FachvertreterInnen sowie Laien über devianzbezogene Probleme und Lösungen austauschen  
|                                  |   - verantwortlich mit den Kontrollaspekten Sozialer Arbeit umgehen  
<p>| 5. Inhalte                        | Vermittlung von grundlegenden Wissensbeständen über Normalität und Abweichung als Themen der Sozialen Arbeit |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit</th>
</tr>
</thead>
</table>

- Einordnung und Systematisierung von Phänomenen der Abweichung
- Einordnung von gesellschaftlichen Normen / Normentstehung
- Systematisierung / Typologisierung von Normverletzung
- Vermittlung von wissenschaftlichen Ansätzen zur Erklärung von Abweichung
- Vermittlung von theoretischen und praktischen Ansätzen im Umgang mit Abweichung
- Kritische Analyse der Sozialen Arbeit im Kontext sozialer Kontrolle
- Kritische Betrachtung und Diskussion von theoretischen und praktisch Ansätzen

Die Vorlesung SZ-4.1 hat einen einführenden Charakter. Vertieftes Wissen und Können über Soziale Arbeit und Devianz wird im Rahmen des Seminars erarbeitet. Die darüber hinaus gehende aktive Teilnahme am Seminar bspw. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. erfolgt unbenotet und entspricht einem Umfang von etwa 30 Stunden angeleitetem Selbststudium.

<table>
<thead>
<tr>
<th>6. Ausgewählte Literatur</th>
</tr>
</thead>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>7. Lehrveranstaltungen (SWS)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>SZ-4.1 Soziale Arbeit und Devianz: Normalität, Abweichung und Soziale Kontrolle (VL) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td>SZ-4.2 Umgang mit abweichendem Verhalten (Devianzpädagogik) (SE) (2 SWS)</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>8. Zugangsvoraussetzungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>gemäß Prüfungsordnung</td>
</tr>
<tr>
<td>keine</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| 9. Empfohlene Vorkenntnisse |

<table>
<thead>
<tr>
<th>10. Angebotsturnus</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>jährlich</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Wintersemester/ 3. Fachsemester</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>12. Modulprüfung</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>gemäß Prüfungsordnung</td>
</tr>
<tr>
<td>Referat mit Ausarbeitung, Mündliche Prüfung oder Hausarbeit</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14.</td>
</tr>
<tr>
<td>15.</td>
</tr>
<tr>
<td>1. Modul</td>
</tr>
<tr>
<td>---</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
- Kenntnisse im Bereich der gesetzlichen und gewillkürten Vertretung einschließlich der freiheitsentziehenden Unterbringung von Personen, die sich selbst oder andere gefährden  
- Kenntnisse über das Tätigkeitsspektrum des Jugendhilfeträgers, insbesondere über dessen Leistungsangebote  
- Kenntnisse des Jugendstraf- und Jugendstrafvollzugsrechts |
| „Können“ | Die Studierenden können:  
- Bedingungen, Voraussetzungen und Konsequenzen gesetzlicher oder gewillkürter Vertretung erkennen und auf Lebenssachverhalte übertragen  
- Instrumente Jugendhilferechtlichen Handelns unterscheiden und sachgemäß anwenden  
- Strafbares Verhalten von Jugendlichen erkennen und im Hinblick auf die möglichen Sanktionen bewerten |
| 5. Inhalte | Betreuungs- und Unterbringungsrecht mit dem Schwerpunkt zivilrechtlicher Unterbringung  
- Kinder- und Jugendhilferecht mit dem Schwerpunkt Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung  
- Strafbares Verhalten Jugendlichen einschließlich der unterschiedlichen Sanktionsmöglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung des Strafvollzuges |
| 7. Lehrveranstaltungen(SWS) | PR-7.1 Betreuungs- und Unterbringungsrecht (SE/VL) (2 SWS)  
PR-7.2 Kinder- und Jugendhilferecht (SE/VL) (2 SWS)  
PR-7.3 Jugendstraf- und Jugendstrafvollzugsrecht (SE/VL) (2 SWS) |
<p>| 8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>9.</td>
<td>Empfohlene Vorkenntnisse</td>
</tr>
<tr>
<td>10.</td>
<td>Angebotsturnus</td>
</tr>
<tr>
<td>11.</td>
<td>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</td>
</tr>
<tr>
<td>12.</td>
<td>Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Selbststudium: 96</td>
</tr>
<tr>
<td>14.</td>
<td>Verwendbarkeit des Moduls</td>
</tr>
<tr>
<td>15.</td>
<td>Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)</td>
</tr>
</tbody>
</table>
# Lebenslaufbezogene Herausforderungen und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit

<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>SZ-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Handlungsfelder Sozialer Arbeit in Lebenslaufperspektiven</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Christine Meyer</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Kompetenzen</td>
<td><strong>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</strong>&lt;br&gt;• breites und integriertes Wissen über soziale Probleme und Herausforderungen im Lebenslauf&lt;br&gt;• breites und integriertes Verstehen lebensaltersspezifischer Problem- und Aufgabenstellungen im Kontext Sozialer Arbeit&lt;br&gt;• einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung zum Thema Soziale Probleme im Lebenslauf&lt;br&gt;• vertieftes Wissen über ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit&lt;br&gt;• kritisches Verständnis handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>„Wissen und Verstehen“</td>
<td>„Können“</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Inhalte</td>
<td>• Vermittlung von vertiefenden handlungsfeld- und zielgruppenspezifischen Wissensbeständen Sozialer Arbeit&lt;br&gt;• Einordnung handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Entwicklungen in den gesellschaftlichen Kontext</td>
</tr>
</tbody>
</table>
Vertiefende Bearbeitung von Berufsbildern, Berufsfeldern und grundlegenden Berufsorientierungen unter Berücksichtigung konstituierender Prinzipien Sozialer Arbeit
- Kritische Betrachtung von handlungsfeldspezifischen Ansätzen, Konzepten und Modellen
- Kritische Reflexion handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit

Vertieftes handlungsfeldspezifisches Wissen und Können wird in den vier Seminaren der zwei gewählten Handlungsfelder erworben und anhand [unbenoteter Studienleistungen](#) in den Seminarcontext eingebracht. Diese aktive Teilnahme bspw. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. entspricht einem Umfang von etwa 120 Stunden angeleitetem Selbststudium. Im Rahmen der [Modulprüfung](#) wird dieses Wissen und Können anhand eines Referates mit Thesenpapier oder einer mündlichen Kurzprüfung bezogen auf ein gewähltes Handlungsfeld im Seminarcontext geprüft. Mit der Moduleinleistung wird nachgewiesen, eine handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Problemstellung umfassend erörtern und theorieorientiert reflektieren zu können.

|--------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|

<table>
<thead>
<tr>
<th>7. Lehrveranstaltungen (SWS)</th>
<th>Teil A</th>
<th>SZ-5.1 Soziale Arbeit im Lebenslauf (VL) (2 SWS)</th>
</tr>
</thead>
</table>

| Teil B | SZ-5.2 Handlungsfeld I - Seminar 1 (SE) (2 SWS)  
SZ-5.3 Handlungsfeld I - Seminar 2 (SE) (2 SWS)  
SZ-5.4 Handlungsfeld II - Seminar 1 (SE) (2 SWS)  
SZ-5.5 Handlungsfeld II - Seminar 2 (SE) (2 SWS) |

|--------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                         | • Kinder- und Jugendhilfe  
• Familienhilfe  
• Justiznahe Soziale Arbeit  
• Ganztagsbildung / Schulsozialarbeit  
• Soziale Arbeit mit Migranten |

24
<p>| 8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |
| 9. Empfohlene Vorkenntnisse | Dringende Empfehlung: Es sollten die Module SZ-1 bis SZ-4 besucht worden sein. SZ-3 sollte begonnen worden sein. |
| 10. Angebotsturnus | jährlich |
| 12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung | Referat mit Thesenpapier oder Mündliche Kurzprüfung zu Handlungsfeld I oder Handlungsfeld II |
| 13. Arbeitsaufwand | Kontaktstudium: 140 Arbeitsstunden insgesamt: 360 |
| 14. Verwendbarkeit des Moduls | Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>SZ-6</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Vertiefung ausgewählter Handlungsfelder und integrierter Forschungsbericht</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Christine Meyer</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Kompetenzen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
| „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  - vertieftes empirisches Wissen über ausgewählte Handlungsfelder Sozialer Arbeit  
  - kritisches Verständnis handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit  
  - ein handlungsfeld- und zielgruppenspezifisches Wissen und Verstehen, das dem Stand der Fachliteratur entspricht  
  - einige vertiefte Wissensbestände auf dem Stand der Forschung zum ausgewählten Handlungsfeld |
| „Können“ | Die Studierenden können:  
  - eine forschungsorientierte Fragestellung zu dem gewählten Handlungsfeld entwickeln und empiriegeleitet bearbeiten  
  - relevante Informationen über Handlungsfelder der Sozialen Arbeit recherchieren, auswerten, interpretieren und präsentieren  
  - selbstständig weiterführende Lernprozesse gestalten  
  - sich mit FachvertreterInnen sowie Laien über forschungsbezogene Probleme und Lösungen austauschen  
  - die Fähigkeit handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Konzepte kritisch zu reflektieren und zu evaluieren  
  - in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen, (zielgruppen)spezifische Prozesse planen und professionelle Konzeptionen entwickeln sowie Praxis evaluieren  
  - wissenschaftlich fundierte Urteile aus empirischen Erkenntnissen ableiten  
  - fachbezogene Positionen formulieren und argumentativ verteidigen  
  - eine disziplinübergreifende forschungsorientierte Perspektive auf Handlungsfelder und AdressatInngruppen Sozialer Arbeit einnehmen  
  - Verantwortung für eine angeleitete Forschungsarbeit übernehmen und sensibel mit erhobenen Daten umgehen  
  - handlungsfeldspezifisch relevante Wissensbestände zusammenführen |
| 5. Inhalte | • Vermittlung von vertiefenden handlungsfeld- und zielgruppenspezifischen Wissensbeständen Sozialer Arbeit  
  • Einordnung handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Entwicklungen in den gesellschaftlichen Kontext  
  • Vertiefende Bearbeitung von Berufsbildern, Berufsfeldern und grundlegenden Berufsorientierungen unter Berücksichtigung |
<table>
<thead>
<tr>
<th>Mögliche Handlungsfelder:</th>
<th>konstituierender Prinzipien Sozialer Arbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>• Kritische Betrachtung von handlungsfeldspezifischer Ansätze, Konzepte und Modelle.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Kritische Reflexion handlungsfeld- und zielgruppenspezifischer Rahmenbedingungen und Funktionsbestimmungen Sozialer Arbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>Vertieftes Wissen und Können über das gewählte Handlungsfeld, theoretische Funktionsbestimmungen Sozialer Arbeit sowie aktiv betriebene Forschung wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminarkontext eingebracht. Diese aktive Seminarteilnahme bspw. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. entspricht einem Umfang von etwa 120 Stunden angeleitetem Selbststudium.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Im Rahmen der Modulprüfung wird das handlungsfeldspezifische Wissen und Können über eine forschungsorientierte Fragestellung vertieft und eigenständig bearbeitet (Forschungsbericht). Mit der Moduleistung wird nachgewiesen, eine handlungsfeld- und zielgruppenspezifische Problemstellung forschungsorientiert bearbeiten und theorieorientiert reflektieren zu können.</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Weitere Literaturangaben werden in den handlungsfeldspezifischen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.</td>
</tr>
<tr>
<td>7. Lehrveranstaltungen (SWS)</td>
<td>SZ-6.1 Begleitveranstaltung: Forschungsprojekt (SE) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>SZ-6.2 Begleitveranstaltung: Forschungsbericht (SE) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>SZ-6.3 Handlungsfeld III – Seminar 1 (SE) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>SZ-6.4 Handlungsfeld III – Seminar 2 (SE) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Die aufgezählten Handlungsfelder werden nicht in jedem Semester angeboten, aber eine Auswahl von mindestens drei Handlungsfeldern. Die Auswahl von Handlungsfeldern ermöglicht eine individuelle Profilbildung und Schwerpunktsetzung für Studierende.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Kinder- und Jugendhilfe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Familienhilfe</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Justiznahe Soziale Arbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>---------------------------------------------</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</td>
<td>keine</td>
</tr>
<tr>
<td>9. Empfohlene Vorkenntnisse</td>
<td>Dringende Empfehlung: Es sollten die Module SZ-1 bis SZ-4 besucht werden sein. SZ-3 sollte begonnen werden sein.</td>
</tr>
<tr>
<td>10. Angebotsturnus</td>
<td>jährlich</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester</td>
<td>Sommersemester (und Wintersemester)/4. (und 5.) Fachsemester</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
<td>Forschungsbericht zu Handlungsfeld III</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Selbststudium: 248 Credit Points: 12 CP</td>
</tr>
<tr>
<td>14. Verwendbarkeit des Moduls</td>
<td>Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit</td>
</tr>
</tbody>
</table>

**Disziplinäre Zugänge (Pflichtbereich)**
<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>ÖK-1</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Ökonomik</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Uwe Fachinger</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
   - Kenntnisse über die Anwendung von Modellen und Analysetechniken zur Untersuchung einzelwirtschaftlicher sowie gesamtwirtschaftlicher Problemstellungen auf der Basis volkswirtschaftlicher Fakten und Theorien  
   Die Studierenden können:  
   - Lösungsvorschläge volkswirtschaftlicher Probleme vor dem Hintergrund konkurrierender wirtschafts- und ordnungspolitischer Grundauffassungen verstellen und hinsichtlich ihrer mikro- sowie makroökonomischen allokativen und distributiven Wirkungen eigenständig beurteilen |
| 5. Inhalte | Wissensvermittlung der Grundlagen der Mikroökonomik:  
   - Nachfrage- und Angebotsverhalten der privaten Haushalte sowie der Unternehmen  
   - Möglichkeiten und Grenzen des Marktes als Koordinator der Wirtschaft  
   Wissensvermittlung der Grundlagen der Makroökonomik:  
   - Grundlagen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie der Kreislaufanalyse  
   - Aspekte von Produktion und Wachstum, Sparen, Investieren sowie Finanzsystem  
   - Diskussion des Zusammenhangs zwischen der Theorie und wirtschaftspolitischen sowie unternehmerischen Entscheidungen |
   Ergänzend u. a.:  
| 7. Lehrveranstaltungen(SWS) | ÖK-1.1 Mikroökonomik (VL) (2 SWS)  
   ÖK-1.2 Makroökonomik (VL) (2 SWS) |
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>8.</td>
<td>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</td>
</tr>
<tr>
<td>9.</td>
<td>Empfohlene Vorkenntnisse</td>
</tr>
<tr>
<td>10.</td>
<td>Angebotsturnus</td>
</tr>
<tr>
<td>11.</td>
<td>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</td>
</tr>
<tr>
<td>12.</td>
<td>Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
</tr>
<tr>
<td>14.</td>
<td>Verwendbarkeit des Moduls</td>
</tr>
<tr>
<td>1. Modul</td>
<td>ÖK-2</td>
</tr>
<tr>
<td>----------</td>
<td>------</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Betriebswirtschaftslehre</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Vanessa Mertins</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
- breites und integriertes Wissen der Herausforderungen und Schwierigkeiten betrieblicher Wirtschaftsaktivitäten  
- grundlegendes Verständnis von Theorien, Prinzipien und Methoden zu betriebswirtschaftlichen Entscheidungen  
- die Fähigkeit das erworbene Wissen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre selbstständig anzuwenden und zu vertiefen  

„Können“ | Die Studierenden können:  
- ihr Wissen zu betriebswirtschaftlichen Theorien, Prinzipien und Methoden in ihren beruflichen Tätigkeiten (beispielsweise in Einrichtungen Sozialer Dienstleistungen) anwenden  
- Problemlösungen und Argumente von betriebswirtschaftlichen Fragestellungen erarbeiten und weiterentwickeln  
- relevante Informationen sammeln und sind in der Lage, eigenständig die Vorteilhaftigkeit von unternehmerischen Handlungsalternativen zu beurteilen |
| 5. Inhalte | • Darstellung der Rahmenbedingungen und Grundlagen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre  
• Vermittlung von Grundbegriffen und Funktionen der Betriebswirtschaftslehre  
• Wissensvermittlung von Methoden und Verfahren zur Vorbereitung von Handlungsalternativen im ökonomischen Entscheidungsprozess |
Wöhe, Günter; Döring Ulrich (2013): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 25 überarbeitete und aktualisierte Auflage, München |
| 7. Lehrveranstaltungen(SWS) | ÖK-2.1 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I (VL) (2 SWS)  
ÖK-2.2 Allgemeine Betriebswirtschaftslehre II (VL) (2 SWS) |
<p>| 8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |
| 9. Empfohlene Vorkenntnisse |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>10.</td>
<td>Angebotsturnus</td>
</tr>
<tr>
<td>11.</td>
<td>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</td>
</tr>
<tr>
<td>12.</td>
<td>Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 13. | Arbeitsaufwand | Kontaktstudium: 56  
Selbststudium: 124  
Arbeitsstunden insgesamt: 180  
Credit Points: 6 CP |
| 14. | Verwendbarkeit des Moduls | Pflichtbereich Bachelor Gerontologie  
Pflichtbereich Bachelor Management Sozialer Dienstleistungen  
BA Combined Studies Wirtschaft und Ethik  
Pflicht- oder Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |

Stand: 03.06.2015
<table>
<thead>
<tr>
<th>Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>1. Modul</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>2. Modulbezeichnung</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>3. Modulverantwortliche/r</strong></td>
</tr>
</tbody>
</table>
| **4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“** | **Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:**  
- Kompetenzen im Umgang mit sozialrechtlichen Normen,  
- Kenntnisse im Familienrecht einschließlich aktueller Entwicklungen  
- Grundkenntnisse des Sozialhilferechts einschließlich der unterschiedlichen gesetzlichen Grundlagen  

**„Können“**  
**Die Studierenden können:**  
- Sozial- und familienrechtliche Fragestellungen der Sozialen Arbeit erkennen und bearbeiten. Sie können sozialrechtliche Fragestellungen zuordnen und einer zielgerichteten Lösung zuführen.  
- Schnittstellen des Sozial- und Familienrechts erkennen und diese angemessen bearbeiten.  
- Das System der Sozialhilfe im Kontext sozialstaatlicher Hilfegewährung einordnen. Sie können in unterschiedlichen Lebensbereichen sozialhilferechtliche Fragestellungen erkennen und bearbeiten. |
| **5. Inhalte** |  
- Vermittlung von Grundlagen des Sozial-, Familien- und Sozialhilferechts im Kontext Sozialer Arbeit  
- Bearbeitung kleinerer praktischer Fälle  
- Subsumtion von Lebenssachverhalten unter die entsprechenden Gesetzestexte |
| **7. Lehrveranstaltungen(SWS)** | PR-6.1 Grundlagen des Sozial- und Sozialversicherungsrechts (VL/SE) (2 SWS)  
PR-6.2 Grundlagen des Familienrechts (VL/SE) (2 SWS)  
PR-6.3 Grundlagen des Sozialhilferechts (VL/SE) (2 SWS) |
| **8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung** | keine |
| **9. Empfohlene Vorkenntnisse** | |

33
<table>
<thead>
<tr>
<th>10. Angebotsturnus</th>
<th>jährlich</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester</td>
<td>Sommersemester/2. Fachsemester</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
<td>Klausur</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP</td>
</tr>
<tr>
<td>14. Verwendbarkeit des Moduls</td>
<td>• Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>1. Modul</td>
<td>PY-1</td>
</tr>
<tr>
<td>----------</td>
<td>------</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Entwicklung und Bedingungen des Lehrens und Lernens</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Martin Schweer</td>
</tr>
<tr>
<td>4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</td>
<td>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• zentrale Kenntnisse von Verhaltensweisen und -modifikationsansätzen insbesondere im beruflichen Kontext</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• ein grundlegendes Verständnis von Lehr-/Lernprozessen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• ein breites und integriertes Wissen über verschiedene Alternativen und Lebensspannen (Kindheit, Jugend, mittleres und höheres Erwachsenenalter)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>„Können“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• ihr entwicklungs- und lernpsychologisches Wissen auf ihr berufliches Handlungsfeld anwenden,</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• mögliche Maßnahmen und Interventionen planen und mit Unterstützung auch umsetzen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• neue empirische Befunde sammeln, bewerten und interpretieren</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• wissenschaftlich fundierte Urteile bilden</td>
</tr>
<tr>
<td>5. Inhalte</td>
<td>• Darstellung von Entwicklungsmechanismen und Entwicklungstheorien bzw. Theorien (Anlage-Umwelt-Debatte, tiefenpsychologische Theorien, kognitive Theorien)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Einordnung der Entwicklung einzelner Funktionsbereiche (Aspekte der physischen, kognitiven, sozialen, emotionalen Entwicklung)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Einordnung von Besonderheiten des Kindes- und Jugendalters bzw. des höheren Erwachsenenalters.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Verstehen und Darstellen der Funktionsweise des Gedächtnisses und weiterer kognitiver Funktionen sowie deren Entwicklung über die Lebensspanne</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Einordnung und Anwendung behavioristischer Lerntheorien (klassisches und operantes Konditionieren),</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>o der sozial-kognitiven Lerntheorie (Bandura),</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>o Ansätze zum Lernen als Erwerb/Konstruktion von Wissen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>o gestaltpsychologischer Ansätze</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Kritische Betrachtung von Fragen des Lerntransfers</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>• Theorien der Verhaltensmodifikation</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Oerter, Rolf / Montada, Leo (2008): Entwicklungspsychologie. 6.,</td>
</tr>
</tbody>
</table>
# Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit

|---|---|
| 7. Lehrveranstaltungen (SWS) | PY-1.1 Entwicklungspychologie (VL 1 SWS + Ü 1 SWS)  
PY-1.2 Bedingungen des Lehrens und Lernens (VL 1 SWS + Ü 1 SWS)  
PY-1.3 Ausgewählte Thematiken (SE) (2 SWS) |
| 8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |
| 9. Empfohlene Vorkenntnisse | |
| 10. Angebotsturnus | jährlich |
| 11. Semesterlage (WiSe/SoSe) / empfohlenes Fachsemester | Wintersemester / 1. Fachsemester |
| 12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung | Klausur |
| 13. Arbeitsaufwand | Kontaktstudium: 84  
Selbststudium: 96  
Arbeitsstunden insgesamt: 180  
Credit Points: 6 CP |
| 14. Verwendbarkeit des Moduls | • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie  
• Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit  
• Profilierungsbereich (Profil V) |
<p>| 15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>PY-2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Persönlichkeit und soziale Interaktion</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Martin Schweer</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  - ein Verständnis von psychologischen Paradigmen und Menschenbildern  
  - breites Wissen über die menschliche Persönlichkeit und ihre relevanten Merkmale,  
  - das kritische Verständnis der Relevanz sozialer Interaktionen für den Kontext sozialer Dienste  
| „Können“ | Die Studierenden können:  
  - eigenes soziales Handeln in ihrem beruflichen Kontext reflektieren  
  - mögliche Maßnahmen und Interventionen planen, steuern und beurteilen  
  - neue empirische Befunde sammeln, bewerten und interpretieren  
  - wissenschaftlich fundierte Urteile bilden |
| 5. Inhalte | Einordnung von Eigenschaftstheorien, Persönlichkeitstheorien sowie deren Menschenbildern  
  - kritische Betrachtung ausdruckspsychologischer Ansätze  
  - kritische Betrachtung von Theorien der Intelligenz  
  - kritische Betrachtung von Fragen der psychischen Gesundheit und psychischen Krankheit  
  - Wissen um Paradigmen in Psychopathologie und -therapie  
  - Wissen um Methoden der Sozialpsychologie, Theorien sozialen Einflusses, Attributionstheorien, die Theorie der Kognitiven Dissonanz, Theorien des sozialen Austauschs  
  - Reflexion der Psychologie der Gruppe  
  - Anwendung einschlägiger Erkenntnisse auf Kommunikation und Gesprächsführung |
| 7. Lehrveranstaltungen(SWS) | PY-2.1 Persönlichkeitspsychologie (VL 1 SWS + Ü 1 SWS)  
PY-2.2 Soziale Interaktion (VL 1 SWS + Ü 1 SWS)  
PY-2.3 Ausgewählte Thematiken (SE) (2 SWS) |
| 8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |
| 9. Empfohlene Vorkenntnisse | |
10. Angebotsturnus | jährlich

11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester | Sommersemester/ 2. Fachsemester

12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung | Klausur

Selbststudium: 96 Credit Points: 6 CP

14. Verwendbarkeit des Moduls | • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie
• Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit
• Profilierungsbereich (Profil V)

15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) |
<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>SW-2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Grundbegriffe der Soziologie</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Corinna Onnen</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  - breites und integriertes Wissen und Verstehen über Grundbegriffe und Problemstellungen der Soziologie  
  - ein Problemverständnis für zeit- und gesellschaftsabhängige Problemkonstellationen  
  - ein kritisches Verständnis, Ansätze und Theoreme auf die zeitgenössische Gesellschaft zu übertragen  
  - einige vertiefte Wissensbestände für die Anwendung auf diverse Praxisfelder |
| „Können“ | Die Studierenden können:  
  - Grundbegriffe aus der Perspektive unterschiedlicher geschichtlicher Perioden (des Faches) bestimmen und analysieren  
  - geschichtliche Phasen der Soziologie bestimmen und einordnen  
  - Grundbegriffe aus der Perspektive unterschiedlicher theoretischer Ansätze bestimmen und analysieren  
  - grundlegende Fragestellungen und Problemkonstellationen des Faches erkennen und analysieren  
  - verschiedene theoretische Ansätze bestimmen und analysieren  
  - erste fundierte Urteile aus unterschiedlichen Ansätzen ableiten  
  - in der Gruppe Fragestellungen eruiern und gesellschaftliche Problemkonstellationen bestimmen |
| 5. Inhalte |  
  - Wissensvermittlung von Grundbegriffen und geschichtlichen Phasen der Soziologie  
  - Diskussion von theoretischen Ansätzen und deren Relevanz für aktuelle Fragestellungen  
  - Einordnung von Ansätzen und Begriffen in die zeitgenössische gesellschaftliche Realität  
  - Kritische Betrachtung von aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen  
  - Interdependenz von soziologischen Fragestellungen und lebensweltlichem Bezug |
| 7. Lehrveranstaltungen(SWS) | SW-2.1 Grundbegriffe der Soziologie (VL) (2 SWS)  
  SW-2.2 Theorien und Geschichte der Soziologie (SE) (2 SWS) |
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</th>
<th>keine</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>9.</td>
<td>Empfohlene Vorkenntnisse</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10.</td>
<td>Angebotsturnus</td>
<td>jährlich</td>
</tr>
<tr>
<td>11.</td>
<td>Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester</td>
<td>2.1 Wintersemester, 2.2 Sommersemester/</td>
</tr>
<tr>
<td>12.</td>
<td>Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
<td>Klausur</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Selbststudium: 124 Credit Points: 6 CP</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 14. | Verwendbarkeit des Moduls | • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies Sozialwissenschaften (1. und 2. Fachsemester)  
• Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit (3. und 4. Fachsemester) |
## Disziplinäre Zugänge (Wahlpflichtbereich)

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Modul</th>
<th>EW-1</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1</td>
<td>Modulbezeichnung</td>
<td>Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft</td>
</tr>
<tr>
<td>2</td>
<td>Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Margit Stein</td>
</tr>
<tr>
<td>4</td>
<td>Kompetenzen</td>
<td>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>„Wissen und Verstehen“</td>
<td>• breites und integriertes Wissen über die Grundbegriffe und Problemstellungen der Erziehungswissenschaft;</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• breites Wissen in den Bereichen der Sozialisation, der Erziehung, der Bildung und des Lernens und ein Problemverständnis für die Differenz von pädagogischem Alltagswissen und einer wissenschaftlichen Betrachtungsweise;</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• ein kritisches Verständnis der grundlegenden Theorien der Sozialisation, Erziehung, Bildung und des Lernens und der Erziehungswissenschaft insgesamt;</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• ein kritisches Verständnis der anthropologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen von Sozialisation, Erziehung, Bildung und Lernen;</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• Wissen über Grundprinzipien wissenschaftlichen Arbeitens (Fragstellungsentwicklung, Literatur-/Informationssuche etc.)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>„Können“</td>
<td>Die Studierenden können:</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• können die Struktur und die historische Genese der Erziehungswissenschaft darstellen;</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• besitzen die Fähigkeit, Wissensformen zu differenzieren und wissenschaftliche Argumentationen nachzuvollziehen;</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• können Themen auswählen, Fragstellungen konzipieren, Informationen und Daten beschaffen, auswerten und aufbereiten;</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>• beherrschen Techniken zur Aufbereitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen.</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>---</td>
<td>---</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 7. **Lehrveranstaltungen (SWS)** | EW-1.1 Einführung in die Erziehungswissenschaft (VL)(2 SWS)  
EW-1.2 Erziehung, Bildung, Sozialisation (SE) (2 SWS)  
Die Vorlesung und das Seminar werden durch Tutorien durch studentische Tutorinnen begleitet, in denen das Wissen aus der Vorlesung durch Übungen handlungsbezogen vertieft wird. Diese Tutorien sind fakultativ.  
Eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Literaturrecherche, Zitation, Abfassen kleinerer wissenschaftlicher Arbeiten, Kennenlernen von Präsentationstechniken etc.) findet im Rahmen des Seminars EW-1.2 statt. |
<p>| 8. <strong>Zugangsvoraussetzungen</strong> | keine |
| 9. <strong>Empfohlene Vorkenntnisse</strong> |   |
| 10. <strong>Angebotsturnus</strong> | halbjährlich |
| 11. <strong>Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester</strong> |   |
| 12. <strong>Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</strong> | Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Projektbericht |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Arbeitsaufwand</th>
<th>Kontaktstudium: 56</th>
<th>Arbeitsstunden insgesamt: 180</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
<td>Selbststudium: 124</td>
<td></td>
<td>Credit Points: 6 CP</td>
</tr>
</tbody>
</table>

|   | Verwendbarkeit des Moduls       | • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies Erziehungswissenschaften  |
|---|--------------------------------|• Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit                     |

<p>|   | Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) |   |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>EW-2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Pädagogisches Handeln</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Margit Stein</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
- ein breites und integriertes Wissen über das pädagogische Handeln vor dem Hintergrund einer sich differenzierenden und globalisierenden Gesellschaft sowie über ein kritisches Verständnis über Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungstheorien und -strategien;  
- ein breites und integriertes Wissen über differentielle Lebenslagen im Spiegel aktueller Studien und der amtlichen Statistik; Erklärungsansätze für Differenz und Gleichheit in pädagogischen Kontexten;  
- Kenntnisse über Anwendungsmöglichkeiten von integrierenden „Anti-bias-Pädagogiken“ in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern für alle Lebensalter;  
- medienpädagogisches Handlungswissen. |
| „Können“ | Die Studierenden können:  
- Im Seminar „Medien in Schule und Alltag“ werden Kompetenzen im Umgang mit (neuen) Medien erworben. |
| 5. Inhalte | Studien über differentielle kindliche und jugendliche Lebenslagen (Kindheits- und Jugendbilder, Familienentwicklung, Gesundheit, Armut, Migration etc.) vor dem Hintergrund einer sich globalisierenden Gesellschaft;  
- aktuelle Problemstellungen der Pädagogik wie Mobbing, körperlicher und sexueller Missbrauch, Gewalt handeln, Kinder- und Jugendarmut etc. werden vor wissenschaftlichem Hintergrund diskutiert;  
- Theorien des Pädagogischen Handelns angesichts von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen (Intergenerative Pädagogik, Anti-bias-Pädagogiken, Toleranzerziehung...);  
- Die Studierenden erhalten Einblicke in medienpädagogische Grundlagen für Unterricht und Schule;  
- es erfolgt eine Diskussion über den Stellenwert neuer Medien für den Kompetenzwerb in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern sowie im Alltag. |
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>6.</td>
<td>Ausgewählte Literatur</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| 7. | Lehrveranstaltungen(SWS) | EW-2.1 Pädagogische Handlungskompetenz (SE) (2 SWS)  
|    | EW-2.2 Medien in Schule und Alltag (SE) (2 SWS) |

Die Seminare werden durch Tutorien begleitet, in denen das Wissen durch Übungen handlungsbezogen vertieft wird.

| 8. | Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |

| 9. | Empfohlene Vorkenntnisse | |

| 10. | Angebotsturnus | halbjährlich |

| 11. | Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester | |

| 12. | Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung | Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit |

| 13. | Arbeitsaufwand | Kontaktstudium: 56  
|      | Selbststudium: 124 | Arbeitsstunden insgesamt: 180  
|      | Credit Points: 6 CP |

| 14. | Verwendbarkeit des Moduls |  
|      | • Pflichtbereich Bachelor Combined Studies Erziehungswissenschaften  
|      | • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |

| 15. | Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) | |

45
| 1. Modul | EW-6 |
| 2. Modulbezeichnung | Kompetenzerwerb und Qualitätssicherung (WP) |
| 3. Modulverantwortliche/r | Prof. Dr. Margit Stein |
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
- breites und integriertes Wissen über Ansätze der Lehr-Lernforschung, insbesondere im Bereich informeller und sozial-moralischer Lernprozesse sowohl im schulischen als auch familiären und außerschulischen Bereich;  
- Wissen über zentrale Forschungsergebnisse im Bereich des Kompetenzerwerbs mit einem Schwerpunkt auf sozialen und moralischen Kompetenzen;  
- Wissen über Ansätze zur Qualitätssicherung im Bildungswesen;  
- Wissen über Schwerpunkte, Defizite und Desiderata der Qualitätstätigkeit im Bildungswesen. |
| „Können“ | Die Studierenden können:  
- Lernumgebungen planen und gestalten;  
- selbstständig weiterführende Lernprozesse auch im außerschulischen und informellen Bereich gestalten;  
- Programme zur Erweiterung und Festigung sozialer und moralischer Kompetenzen anwenden (z.B. Betzavta-Toleranztraining; Bildung für Nachhaltige Entwicklung);  
- Instrumente zur Qualitätsmessung einsetzen;  
- Maßnahmen der Qualitätssicherung kritisch bewerten;  
- Maßnahmen der Qualitätssicherung anwenden. |
| 5. Inhalte |  
- Lehr-Lern-Forschung: Kompetenzbegriffe, Theorien zum sozialen und moralischen Lernen, informelle Lernprozesse, Programme zur Erweiterung und Festigung sozialer und moralischer Kompetenzen;  
- Qualitätssicherung in der Pädagogik: Qualitätsbegriffe, Qualitätssicherungsmaßnahmen und -modelle, Theorien der Bildungsqualität, Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Bildungsbereich, Prozess- und Ergebnisqualität. |
<table>
<thead>
<tr>
<th>Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>7. Lehrveranstaltungen (SWS)</strong></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>8. Zugangsvoraussetzungen</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>9. Empfohlene Vorkenntnisse</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>10. Angebotsturnus</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</strong></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>13. Arbeitsaufwand</strong></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>14. Verwendbarkeit des Moduls</strong></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td><strong>15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)</strong></td>
</tr>
<tr>
<td>1. Modul</td>
</tr>
<tr>
<td>----------</td>
</tr>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen | **Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:**  
| „Wissen und Verstehen“ | • ein grundlegendes Wissen über den Aufbau und die Aufgaben des SGB VIII/ KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz);  
| | • einen Überblick über außerschulische Bildungsangebote für die Lebensphase von Kindheit und der Jugend und didaktisch-methodische Möglichkeiten in Hinblick auf deren Umsetzung;  
| | • einen Einblick in typische Handlungsfelder im Bereich des außerschulischen Lernens wie stadtteilbezogene offene Jugendarbeit, jugendpolitische Bildung, berufliche Förderung, Hilfestellung für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen und familiären Kontexten und bei den Übergängen von der Schule in Ausbildung, Studium und Beruf;  
| | • ein kritisches Verständnis des Zusammenhanges von außerschulischer Bildung mit Jugendkulturformen und jugendlichen Lebenswelten im Kontext von Devianz, Gender, jugendlichem Risiko- und Suchtverhalten, Interkulturalität und Migration, sozialer Benachteiligung und Armut. |
| „Können“ | **Die Studierenden können:**  
| | • Veranstaltungen im Bereich außerschulischer Erziehung und Bildung kompetent konzipieren, organisieren und leiten;  
| | • Unterstützungskonzepte für den Übergang anwenden können (etwa Mentorenkonzepte, Coachingkonzepte etc.);  
| | • Unterstützungskonzepte für Kinder in schwierigen familiären Kontexten anwenden (etwa Opstapje, ‚Balu und Du‘ etc.);  
| | • Forschungsergebnisse zu außerschulischen Bildungsprozessen rezipieren, nachvollziehen und verstehen;  
| | • Perspektiven zum Abbau und zur Verringerung von Bildungsunrechtmäßigkeit entwickeln. |
| 5. Inhalte | **In diesem Modul wird ein Einblick in Möglichkeiten des außerschulischen Lernens und der Weiterbildung gegeben. Im Speziellen werden dabei Fragen erörtert, die institutionelle wie außerschulische Bedingungen von Kompetenzerwerbsprozessen von Kindern, Jugendlichen und Lernern betreffen.**  
| | **Die Außerschulische Jugendbildung wird als Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe verstanden. Darum werden pädagogische Themen und Fragestellungen des informellen und in-formalen Lernens bezogen auf die Lebenswelten von Jugendlichen in Familie, Freizeit und Bildung erarbeitet.** |
| 7. Lehrveranstaltungen (SWS) | EW-7.1 Außerschulische Erziehung: Übergänge gestalten (SE)(2 SWS)  
EW-7.2 Außerschulische Erziehung: Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in schwierigeren (familiären) Lebenskontexten (SE)(2 SWS) |
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>8. Zugangsvoraussetzungen</td>
<td>keine</td>
</tr>
<tr>
<td>9. Empfohlene Vorkenntnisse</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10. Angebotsturnus</td>
<td>jährlich</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester</td>
<td>Sommersemester</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
<td>Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 13. Arbeitsaufwand | Kontaktstudium: 56  
Selbststudium: 124  
Arbeitsstunden insgesamt: 180  
Credit Points: 6 CP |
| 14. Verwendbarkeit des Moduls | • Wahlpflichtbereich Bachelor Combined Studies Erziehungswissenschaften  
• Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |
<p>| 15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>PR-2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Grundlagen des Zivilrechts</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Gabriele Nellissen / Ass.jur. Kerstin Telscher / Ass.jur. Silke Fraune</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  - Generalisierbare, anschließfähige Grundlagenkenntnisse im Privatrecht und im Handels- und Gesellschaftsrecht sowie Kenntnisse zu vertragsrechtlichen Fragestellungen.  
| „Können“ | Die Studierenden können:  
  - Rechtliche Zusammenhänge in den ausgewählten Rechtsbereichen erkennen und in das eigene Handeln integrieren  
  - Problemlösungen zu einfachen rechtlichen Fragestellung systematisch erarbeiten |
| 7. Lehrveranstaltungen(SWS) | PR-2.1 Einführung in das Bürgerliche Recht (SE) (2 SWS)  
PR-2.2 Vertragsgestaltung in sozialen Einrichtungen (SE) (2 SWS)  
PR-2.3 Handels- und Gesellschaftsrecht (SE) (2 SWS) |
| 8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |
| 9. Empfohlene Vorkenntnisse | |
| 10. Angebotsturnus | jährlich |
| 11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester | Sommersemester/6. Fachsemester |
| 12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung | Klausur, Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit |
### Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Arbeitsaufwand</th>
<th>Kontaktstudium: 84</th>
<th>Selbststudium: 96</th>
<th>Arbeitsstunden insgesamt: 180</th>
</tr>
</thead>
</table>
| 13. | Verwendbarkeit des Moduls | • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie  
• Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |
<p>| 15. | Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) | | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Modul</th>
<th>PR-3</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2.</td>
<td>Modulbezeichnung</td>
<td>Haftung und Schuld</td>
</tr>
<tr>
<td>3.</td>
<td>Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Gabriele Nellissen/ Ass.jur. Kerstin Telscher / Ass.jur. Silke Fraune</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. | Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
- Generalisierbare, anschlusfähig straf- und haftungsrechtliche Grundlagenkenntnisse sowie im Speziellen Detailwissen zu ausgewählten Problemfeldern gerontologischer wie sozialarbeiterischer Praxis  
- Überblickswissen über kriminologische und viktimologische Theorien, Konzepte und Forschungsansätze zu ausgewählten Täter-/Opfergruppen (Alter, Gender, Milieu etc.)  

„Können“ | Die Studierenden können:  
- Rechtliche Zusammenhänge in den ausgewählten Rechtsbereichen erkennen und in das eigene Handeln integrieren  
- Problemlösungen zu einfachen rechtlichen Fragestellungen systematisch erarbeiten  
- Fragestellungen der Aggression, Gewalt und Kriminalität in ihrer Komplexität erkennen und wissenschaftliche Texte hierzu kritisch reflektieren |
<p>| | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
</table>
| 7. Lehrveranstaltungen (SWS) | PR-3.1 Deliktsrecht (SE) (2 SWS)  
|   | PR-3.2 Strafrecht (SE) (2 SWS)  
|   | PR-3.3 Ausgewählte Themen (z.B. Alterskriminalität, Gewalt und Aggression gegen ältere Menschen) (SE) (2 SWS) |
| 8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |
| 9. Empfohlene Vorkenntnisse |   |
| 10. Angebotsturnus | jährlich |
| 11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester | Sommersemester/6. Fachsemester |
| 12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung | Klausur, Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit |
| 13. Arbeitsaufwand | Kontaktstudium: 84  
|   | Selbststudium: 96  
|   | Arbeitsstunden insgesamt: 180  
|   | Credit Points: 6 CP |
| 14. Verwendbarkeit des Moduls | • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie  
<p>|   | • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |
| 15. Sonstige Anmerkungen (z.B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) |   |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>PR-4</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Politikwissenschaftliche Grundlagen</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Johanna Bödege-Wolf</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  - Kenntnisse der Sozialpolitik hinsichtlich der Fragestellungen und Theorien der Sozialen Arbeit bzw. Gerontologie und der Politik-bzw. Sozialwissenschaften  
  - Grundsätzliche Sachkenntnisse und Analysevermögen für das demokratische Profil des politischen Systems, der zivilbürgerlichen Mitwirkungsrechte und staatsbürgerlichen Verpflichtungen unter besonderer Berücksichtigung des Politik-bzw. Handlungsfeldes Sozialpolitik und Sozialverwaltung |
| „Können“ | Die Studierenden können:  
  - Prinzipien gegenwärtiger Leistungstypen und Grundgerüst der aktuellen Sozialpolitik und Reformvorstellungen zur Sozialpolitik einschätzen, aus der Geschichte Prinzipien der Sozialpolitik verstehen, kulturelle, wertende Hintergründe der Sozialpolitik erkennen und eine eigene Position entwickeln; andere, internationale Realisierungen eines Sozialstaates kennen  
  - Verwaltungen, insbesondere die Sozialverwaltungen, in ihrem Aufbau und Handeln sowie ihrer demokratischen und rechtlichen Verortung erklären und in bzw. mit ihnen arbeiten können. |
| 5. Inhalte | Wissensvermittlung über Sozialstaat als „Staatsziel“, demokratische Entscheidungsformen und Machtkontrolle, finanzielle Situation  
  - Wissensvermittlung über Systeme Sozialer Sicherung  
  - Diskussion von Reformmodellen und –perspektiven  
  - Einordnung von geschichtlichen Entwicklungen  
  - Kritische Betrachtung von Modellen der Bürgerbeteiligung und konkreten Maßnahmen der (kommunalen/nationalen/ europäischen) Sozialpolitik  
  - Darstellung von Aufbau und Abläufen der Verwaltung, von unterschiedlichen Systemen der Sozialpolitik sowie der sozialpolitischen Kompetenzen der EU |
| 7. Lehrveranstaltungen (SWS) | PR-4.1 Politisches System Deutschlands – Schwerpunkt Kommunalpolitik (SE) (2 SWS)  
PR-4.2 Sozialpolitik in Deutschland und in der EU (VL) (2 SWS)  
PR-4.3 Die öffentliche Verwaltung (VL) (2 SWS) |
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>8. Zugangsvoraussetzungen</td>
<td>keine</td>
</tr>
<tr>
<td>gemäß Prüfungsordnung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9. Empfohlene Vorkenntnisse</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10. Angebotsturnus</td>
<td>jährlich</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/ | Sommersemester/  
empfohlenes Fachsemester 6. Fachsemester                                                                 |
| 12. Modulprüfung            | Klausur, Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit                                                               |
| gemäß Prüfungsordnung       |                                                                                                                |
| 13. Arbeitsaufwand          | Kontaktstudium: 84  
Selbststudium: 96  
Arbeitsstunden insgesamt: 180  
Credit Points: 6 CP |
| 14. Verwendbarkeit des Moduls | • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie  
• Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |
<p>| 15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>PR-5</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Sozialpolitische Grundlagen</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Uwe Fachinger / Prof. Dr. Gabriele Nellissen</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | **Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:**  
  - Fundierte Kenntnisse zu den Staatsstrukturprinzipien und deren verfassungsrechtlicher Absicherung, insbesondere des Sozialstaatsprinzips  
  - Fundierte Kenntnisse über den Aufbau des Systems der sozialen Sicherung und seiner organisatorischen und finanziellen Steuerung und Regulierung  
  - Kenntnisse zu den vielfältigen direkten und indirekten Interdependenzen und Verflechtungen  
  - Kenntnisse der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung u. a. im Rahmen des Sozialbudgets  
  - Fundierte Kenntnisse über die Gestaltungsprinzipien der sozialen Sicherung sowie deren Verankerung und Umsetzung im Sozialsystem der Bundesrepublik Deutschland sowie über problemorientiertes Verständnis der jeweiligen Funktionsweisen  

  **„Können“**  

  **Die Studierenden können:**  
  - sozialstaatliches Handeln im Kontext verfassungsrechtlicher Grundlagen reflektieren  
  - Auswirkungen struktureller und demographischer Veränderungen auf das System der sozialen Sicherung beurteilen  
  - aktuelle Vorschläge zur Weiterentwicklung des sozialen Sicherungssystems verstehen, ihre Konsequenzen beurteilen und bewerten  

<table>
<thead>
<tr>
<th>5. Inhalte</th>
</tr>
</thead>
</table>
|   - Vermittlung von Grundlagenwissen zum Staatsaufbau und zu den Grundprinzipien der Verfassung  
   - Vermittlung des Aufbaus des Systems der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland und dessen grundlegenden Funktionsweisen, insbesondere der finanziellen Steuerung  
   - Vermittlung der Grundprinzipien, nach denen Systeme der sozialen Sicherung gestaltet sein können (u. a. Subsidiaritätsprinzip, Solidarprinzip, Versicherungsprinzip)  

<p>| | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
</table>
| **7. Lehrveranstaltungen (SWS)** | PR-5.1 Verfassungsrechtliche Gestaltung des sozialen Rechtsstaates (SE) (2 SWS)  
PR-5.2 Das System der sozialen Sicherung (SE) (2 SWS)  
PR-5.3 Grundprinzipien sozialer Sicherung (SE) (2 SWS) |
| **8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung** | keine |
| **9. Empfohlene Vorkenntnisse** |   |
| **10. Angebotsturnus** | jährlich |
| **11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester** | Sommersemester/  
6. Fachsemester |
| **12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung** | Klausur. Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit |
| **13. Arbeitsaufwand** | Kontaktstudium: 84  
Selbststudium: 96  
Arbeitsstunden insgesamt: 180  
Credit Points: 6 CP |
| **14. Verwendbarkeit des Moduls** | • Wahlpflichtbereich Bachelor Gerontologie  
• Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |
<p>| <strong>15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl)</strong> |   |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Modul</th>
<th>PY-4</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2.</td>
<td>Modulbezeichnung</td>
<td>Interpersonales und Intergruppenverhalten</td>
</tr>
<tr>
<td>3.</td>
<td>Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Martin Schweer</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. | Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
- breites und integriertes Wissen über wesentliche (sozial-)psychologische Ansätze zur Betrachtung zwischenmenschlichen Verhaltens unter Berücksichtigung emotionaler und motivationaler Aspekte  
- das Verstehen der Beziehungsgeflechte zwischen relevanten sozialen Gruppen  
- ein kritisches Verständnis aktueller Diskurse (u.a. Gender-Perspektive, Ageism Education, Migration)  

„Können“ | Die Studierenden können:  
- eigenes soziales Handeln in ihrem beruflichen Kontext reflektieren und regulieren  
- problematische Interaktionsprozesse analysieren  
- mögliche Maßnahmen und Interventionen planen, steuern und beurteilen  
- neue empirische Befunde sammeln, bewerten und interpretieren wissenschaftlich fundierte Urteile bilden  
- mit Intergruppenprozessen kompetent und sensitiv umgehen |
| 5. | Inhalte | Wissen um Determinanten sozialen Handelns und um seine sozialpsychologische Verankerung  
- fundiertes Wissen von Ansätzen der Selbst- und Fremdwahrnehmung  
- Verstehen von Eindrucksbildung, Emotion und Motivation  
- Verstehen von Selbst- und Beziehungsregulation  
- Wissen um Entwicklung und Korrelate von Motivstrukturen, personalem und systemischen Vertrauen  
- Einordnung von Intergruppenverhalten im Kontext sozialer Dienstleistung  
- kritische Betrachtung von Fragen der Kommunikation und sozialen Identität |
Petersen, Lars Eric / Six, Bernd (Hrsg.) (2008): Stereotype,  
Schweer, Martin (Hrsg.) (2010): Vertrauensforschung 2010: A  
State of the Art. Frankfurt a. M.  
Auflage. Weinheim. |
<p>| 7. | Lehrveranstaltungen (SWS) | Zwei der drei Seminare sind zu wählen: PY-4.1 Interpersonale Wahrnehmung (SE) (2 SWS) PY-4.2 Motivationen und Vertrauen (SE) (2 SWS) PY-4.3 Soziale Gruppen im Kontext sozialer Dienstleistungen (SE) (2 SWS) |
| 8. | Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung | keine |
| 9. | Empfohlene Vorkenntnisse | |
| 10. | Angebotsturnus | jährlich |
| 11. | Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester | Wintersemester/ 5. Fachsemester |
| 12. | Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung | Referat mit Thesenpapier oder Angeleitete Hausarbeit |
| 14. | Verwendbarkeit des Moduls | • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit • Profilierungsbereich |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>SW-7</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Sozialstrukturanalyse und spezielle Soziologien</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Corinna Onnen</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  - breites und integriertes Wissen über den sozialen Aufbau von modernen Gesellschaften  
  - ein kritisches Verständnis über soziale Differenzierung und soziale Ungleichheit im nationalen und internationalen Kontext  
  - breites und integriertes Verständnis gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse mit besonderer Berücksichtigung der Schichten-, Klassen- und Milieuansätze  
  - ein Wissen und Verstehen über nationale und internationale soziale Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen  
  - ein Wissen und Verstehen des aktuellen Forschungsstandes zu den angeführten sozialstrukturellen Dimensionen |
|                  | „Können“      |
|                  | Die Studierenden können:  
  - nationale und internationale Sozialstrukturen bestimmen und analysieren  
  - quantitative und qualitative Studien zur Sozialstruktur verstehen und einordnen  
  - spezielle Sozialstrukturphänomene, insbesondere in sozialen Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen analysieren  
  - internationale Sozialstrukturen vergleichen und analysieren  
  - relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren sowie daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten  
  - eigene Praktikumserfahrungen und -erlebnisse auf Sozialstrukturphänomene beziehen  
  - Teamarbeit durchführen  
  - in der Gruppe Fragestellungen eruieren und Lösungsansätze bestimmen |
| 5. Inhalte       | Wissensvermittlung nationaler und internationaler Sozialstrukturen  
  - Bedeutung von sozialen Bewegungen und Nichtregierungsorganisationen für den Aufbau moderner Gesellschaften  
  - Heterogenisierungs- und Homogenisierungsprozesse in einer sich globalisierenden Welt erkennen und verstehen  
  - Spezielle Fragestellungen zu Sozialstrukturaspekten: u.a. Migration, Wohlstandsgefälle; Entwicklung peripherer Gesellschaften |
<table>
<thead>
<tr>
<th>7. Lehrveranstaltungen (SWS)</th>
<th>SW-7.1 Sozialstruktur (SE) (2 SWS) und entweder SW-7.2 Spezielle Soziologien I (SE) (2 SWS) oder SW-7.3 Spezielle Soziologien II (SE) (2 SWS)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9. Empfohlene Vorkenntnisse</td>
<td>SW-2</td>
</tr>
<tr>
<td>10. Angebotsturnus</td>
<td>halbjährlich</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Semesterlage (WiSe/SoSe) / empfohlenes Fachsemester</td>
<td>Winter- und Sommersemester / ab 5. Fachsemester</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
<td>Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>14. Verwendbarkeit des Moduls</td>
<td>• Pflichtbereich Bachelor Combined Studies Sozialwissenschaften • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Modul</td>
</tr>
<tr>
<td>-----</td>
<td>-------------------</td>
</tr>
<tr>
<td>2.</td>
<td>Modulbezeichnung</td>
</tr>
<tr>
<td>3.</td>
<td>Modulverantwortliche/r</td>
</tr>
<tr>
<td>4.</td>
<td>Kompetenzen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>„Wissen und Verstehen“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>„Können“</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>5.</td>
<td>Inhalte</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 7. Lehrveranstaltungen (SWS) | TH-1.1 Theologie als Bezugswissenschaft der Sozialen Dienstleistungen (VL) (2 SWS)  
TH-1.2 Theologie im Kontext von Sozialen Diensten (SE) (2 SWS) |
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>8. Zugangsvoraussetzungen</td>
<td>keine</td>
</tr>
<tr>
<td>gemäß Prüfungsordnung</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>9. Empfohlene Vorkenntnisse</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10. Angebotsturnus</td>
<td>jährlich</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 11. Semesterlänge (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester | 1.1 im Wintersemester, 1.2 im Sommersemester/  
5. und 6. Fachsemester |
| 12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung | Referat mit Ausarbeitung, Mündliche Prüfung oder Hausarbeit |
| 13. Arbeitsaufwand              | Kontaktstudium: 56  
Selbststudium: 124        | Arbeitsstunden insgesamt: 180  
Credit Points: 6 CP         |
<p>| 14. Verwendbarkeit des Moduls   | • Wahlpflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th>Modul</th>
<th>TH-2</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Modulbezeichnung</td>
<td>Praktische Theologie in der Kirchlichen Wohlfahrtpflege</td>
</tr>
<tr>
<td>Modulverantwortliche/r</td>
<td>Dr. Georg Singe</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  • pastoraltheologische Grundkompetenzen  
  • Überblick über die besonderen Kompetenzanforderungen von professioneller Sozialarbeit im Kontext von Kirche und kirchlichen Wohlfahrtsverbänden  
  • Einblicke in Seelsorge und Pastoral als typisches Angebot der Kirche – im Unterschied zur und in Kooperation mit der Sozialen Arbeit |
| „Können“ | Die Studierenden können:  
  • theologische Orientierungen in Bezug auf elementare Fragen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Alten im Kontext kirchlicher Sozialarbeit finden und begründen  
  • religiös orientierende Bildungs-, Beratungs- und Gesprächsangebote im Kontext von Seelsorge und Pastoral theologisch und pastoral reflektieren, konzipieren, planen, durchführen und evaluieren  
  • Angebote im Kontext kirchlicher Sozialarbeit und kirchlicher Wohlfahrtpflege konzipieren, planen, durchführen und evaluieren |
| Inhalte | Ansätze Praktischer Theologie und Pastoraltheologie  
  • kirchliche Jugend- und Erwachsenenbildung, Familienpastoral, religiöse Bildung in Kitas  
  • Religionssoziologische, religionspsychologische und religionspädagogische Grundlagen der Praktischen Theologie  
  • Soziale und pastorale Dienste der Kirchen im Gemeinwesen und speziellen Einrichtungen: (z.B. Vollzugsanstalten, Beihilfenter- und Altenhilfeeinrichtungen)  
  • Fachliche und supervisorische Begleitung der Praxis |
<table>
<thead>
<tr>
<th>Modulbeschreibungen: Bachelor Soziale Arbeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>7. Lehrveranstaltungen (SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>TH-2.1</strong> Einführung in die Praktische Theologie, insbesondere Pastoraltheologie (VL) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>TH-2.2</strong> Pastoral-theologische Dimensionen ausgewählter kirchlicher Arbeitsfelder (SE) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td>8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</td>
</tr>
<tr>
<td>9. Empfohlene Vorkenntnisse</td>
</tr>
<tr>
<td>10. Angebotsturnus</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>14. Verwendbarkeit des Moduls</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Weiterhin ist im Wahlpflichtbereich der 'Disziplinären Zugänge' wählbar: Das bisher nicht belegte Modul der Ökonomik (ÖK-1 oder ÖK-2).
**Praktikum**

<table>
<thead>
<tr>
<th>1. Modul</th>
<th>SZ-7</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>2. Modulbezeichnung</td>
<td>Praktikum zum BA Soziale Arbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>3. Modulverantwortliche/r</td>
<td>Dipl.-Soz.-Päd. Christiana Kahre</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
- praktische Erfahrung in einem exemplarischen Handlungsfeld, welche einen unmittelbaren Handlungsbezug zur Klientel ermöglicht  
- konkrete Kenntnisse des angestrebten Praxisfeldes  
- Wissen und Verstehen der Rechte und Pflichten von PraktikantInnen  
- Impulse im Hinblick auf Entwicklung und Konzeption von wissenschaftlichen Fragestellungen und Erschließen möglicher Forschungsfelder (insbesondere als Vorbereitung auf Seminar- oder Bachelorarbeiten, in denen Fragestellungen qualitativ-empirisch bearbeitet werden sollen)  
- Fähigkeit, punktuell die Konsequenz ihres Handelns einzuschätzen = Reflexionskompetenz |
| „Können“ | Die Studierenden können:  
- erste professionelle Handlungen – exemplarisch im gewählten Praxisfeld – durchführen  
- einen Theorie-Praxis-Transfer leisten; z.B. indem aktuelle Themen des Praktikums unter Zuhilfenahme aktueller Fachliteratur theoretisch verortet werden  
- ihre Praxis-Erfahrungen in der Gruppe darstellen und gemeinsam kritisch reflektieren  
- die Erfahrungen des Praktikums im Rahmen des Berichts auf einer wissenschaftlichen Ebene thematisieren und bearbeiten  
- durch die Erfahrungsgewinnung im Praktikum im weiteren Studium berufsfeldorientierte Vertiefungen vornehmen |
Der Praxisanteil ist auf insgesamt 10 Wochen in ausgewählten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit angelegt. |
<p>| | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>7. Lehrveranstaltungen (SWS)</td>
<td>SZ-7.1 Vorbereitung, Begleitung und Reflexion (SE) (2 SWS)</td>
</tr>
<tr>
<td>8. Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</td>
<td>keine</td>
</tr>
<tr>
<td>9. Empfohlene Vorkenntnisse</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>10. Angebotsturnus</td>
<td>jährlich</td>
</tr>
<tr>
<td>11. Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</td>
<td>8 Std. Vorbereitung im Sommersemester, 20 Std. während des Praktikums (veranstaltungsfreie Zeit im SoSe) und im darauffolgenden WiSe bzw. bedarfsorientiert im WiSe / (4. und) 5. Fachsemester</td>
</tr>
<tr>
<td>12. Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</td>
<td>Praktikumsbericht</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 13. Arbeitsaufwand | Kontaktstudium: 28  
Praktikum + Selbststudium: 422  
Arbeitsstunden insgesamt: 450  
Credit Points: 15 CP |
| 14. Verwendbarkeit des Moduls | • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |
| 15. Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) | Seminargröße max. 25 TN |
# Bachelorarbeit

<p>| | | |</p>
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1.</td>
<td>Modul</td>
<td>SZ-8</td>
</tr>
<tr>
<td>2.</td>
<td>Modulbezeichnung</td>
<td>Bachelorarbeit</td>
</tr>
<tr>
<td>3.</td>
<td>Modulverantwortliche/r</td>
<td>Prof. Dr. Nina Oelkers</td>
</tr>
</tbody>
</table>
| 4. | Kompetenzen „Wissen und Verstehen“ | Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:  
  • breites und integriertes disziplinäres Wissen der Sozialen Arbeit  
  • vertieftes Verstehen sozialpädagogischer Problemstellungen  
  „Können“  
  Die Studierenden können:  
  • eine erkenntnisleitende Fragestellung aus dem Themenbereich der Sozialen Arbeit selbstständig unter Berücksichtigung aktueller Literatur sowie der Regeln wissenschaftlichen Arbeitens innerhalb einer vorgeschriebenen Zeit bearbeiten  
  • einen fachwissenschaftlichen Diskurs in Bezug auf eine ausgewählte Fragestellung aufzeigen  
  • die gewählten Positionen, Methoden und Befunde erörtern  
  • eigenständig Literatur zum Thema recherchieren und auswerten  
  • die jeweilige disziplinäre Perspektive, aus der das Thema analysiert wird, differenzieren und in eine sozialpädagogische Perspektive integrieren |
| 5. | Inhalte | • eigenständige Bearbeitung einer theorieorientierten Fragestellung aus dem Themenbereich Sozialer Arbeit im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit (30-40 Textseiten á 2.500 Zeichen)  
  • Präsentation der zentralen Fragestellung sowie deren Verortung im Kontext der Sozialen Arbeit als unbenotete Studienleistung (3 CP) |
| 6. | Ausgewählte Literatur |   |
| 7. | Lehrveranstaltungen(SWS) | SZ-8.1 Begleitveranstaltung zur Bachelorarbeit (1 SWS) |
| 8. | Zugangsvoraussetzungen  
  gemäß Prüfungsordnung | s. § 7 PO BASA |
| 9. | Empfohlene Vorkenntnisse |   |
| 10. | Angebotsturnus | halbjährlich |
| 11. | Semesterlage (WiSe/SoSe)/empfohlenes Fachsemester | Sommersemester/  
  6. Fachsemester |
| 12. | Modulprüfung  
    | gemäß Prüfungsordnung | Bachelorarbeit (12 CP) |
|-----|-----------------------|------------------------|
|     |                       | Selbststudium: 436     | Credit Points: 12+3 CP |
| 14. | Verwendbarkeit des Moduls | • Pflichtbereich Bachelor Soziale Arbeit |
| 15. | Sonstige Anmerkungen (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl) |